

Motivation zum Ehrenamt

Dr. Dieter Kulke
Landratsamt Böblingen, Sozialplanung

Vortrag vor dem Chorverband Otto Elben e.V.

11. Januar 2009

Gliederung

1. Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement
2. Motivation und Erwartungen der Ehrenamtlichen
3. Das Chorwesen in Deutschland
4. Vorschläge zur Motivation zum Ehrenamt
5. Erfahrungsaustausch und Diskussion

Ehrenamt vs. Bürgerschaftliches Engagement

	Ehrenamt	Bürgerschaftliches/Freiwilliges Engagement
Gratifikation	„Ehre“	persönliche Befriedigung
Aufgabe	klar definiert	vielfältiger, gestaltbar, in verschiedensten Bereichen
Mitarbeit	Aufgabenerfüllung	Mitwirkung und Mitgestaltung
Staatsverständnis	Trennung zwischen Staat und Gesellschaft	Bürgergesellschaft, Bürger übernehmen öffentliche Aufgaben
Bezug	Verein	Gesellschaft

- Ehrenamt Teil des Bürgerschaftlichen Engagements
- Bürg. Engagement schafft **Sozialkapital**

Sozialkapital und Bürger-/innengesellschaft

- Sozialkapital
 - Robert Putnam: positive Auswirkungen auf Funktionsfähigkeit von Ökonomie und Politik
 - soziales Vertrauen, zivilgesellschaftliche Netzwerke, pro-soziale Werte
 - z.B.: positive Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit
 - Informationsweitergabe
 - Integration ins Gemeinwesen
 - Sozialisierung von Mitgliedern
- Bürgergesellschaft
 - engagementfreundliche Öffnung und Ausgestaltung von Diensten und Einrichtungen
 - Ausweitung von Verfahren direkter Demokratie

Ehrenamt im Wandel

- Vom ‚alten‘ zum ‚neuen‘ Ehrenamt
 - von der Verpflichtung zur selbst gewählten sinnvollen Aufgabe
 - vom ‚Hilfsdiener‘ zum gleichwertigen eigennützigem Engagement
 - vom Dienst am anderen zum eigennützigem ‚Engagement‘
 - vom einsamen Samariterdienst zum sozialen Erlebnis
 - von der einfachen zur anspruchsvollen, qualifizierten Tätigkeit
 - vom ausführenden Hilfsorgan zum gestaltenden Ehrenamt
 - von der Verbandsaufgabe zur biografischen Passung
 - von der Dauerverpflichtung zum zeitbegrenzten Projekt

Bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Böblingen

- Bedeutung der Städte und Gemeinden
- Bürgerstiftungen
- In den Großen Kreisstädten und Holzgerlingen
 - Gäuagentur Herrenberg, Fachstelle für BE Böblingen, FreiwilligenAgentur Leonberg, Wissens- und Interessenbörse Sindelfingen, Ehrenamtsbörse Holzgerlingen
- Aktionen
 - z.B. Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember
- Ehrenamtswegweiser für Soziale Handlungsfelder
- Projekte aus dem Sozialbereich:
 - Patenschaftsprojekt
 - Ehrenamtliche Besuchsdienste, auch muslimischer Besuchsdienst, „Dankeschöntag“

Ehrenamt und BE in Deutschland

- UN: 2001 Internationales Jahr der Freiwilligen
- 1998 - 2002 Enquete-Kommission 'Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements' des Bundestages
 - Fragen des Versicherungsschutzes; Qualifizierung und Zertifizierung; Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten; verbesserte steuerliche Berücksichtigung
- Freiwilligen-Surveys 1999 und 2004
 - repräsentative Befragung von ca. 15.000 Personen
 - 2009 nächste Befragung
 - 2. Wissenschaftlicher Landesbericht zu bürgerschaftlichem Engagement und Ehrenamt in Baden-Württemberg in den Jahren 2004/2005/06
- Bürgerengagement Baden-Württemberg
 - Landesportal Ehrenamt; Landesnetzwerk BE

Ehrenamt und BE in Deutschland

- Ergebnisse
 - Anstieg der Engagementquote von 34 auf 36 %
 - Anstieg des Engagementpotenzials von 26 auf 32 %
 - regionale Unterschiede (B-W vorn)
 - Sport 11,0 %, Schule/Kiga 7,0 %, Kultur/Musik 5,5 %
 - soziale Unterschiede
 - Interessenorientierung nimmt zu

Gesucht wird ...

- Steckbrief eines Ehrenamtlichen
 - großer Freundes- und Bekanntenkreis
 - hohe Kirchenbindung
 - Haushalt von vier und mehr Personen
 - zwischen 40 und 60 Jahren alt
 - erwerbstätig
 - höherer Bildungsabschluss
 - höhere berufliche Position
 - beschäftigt im öffentlichen Dienst und im Dienstleistungsbereich
 - hat hohe Engagementwerte

Altruistische und egoistische Motive

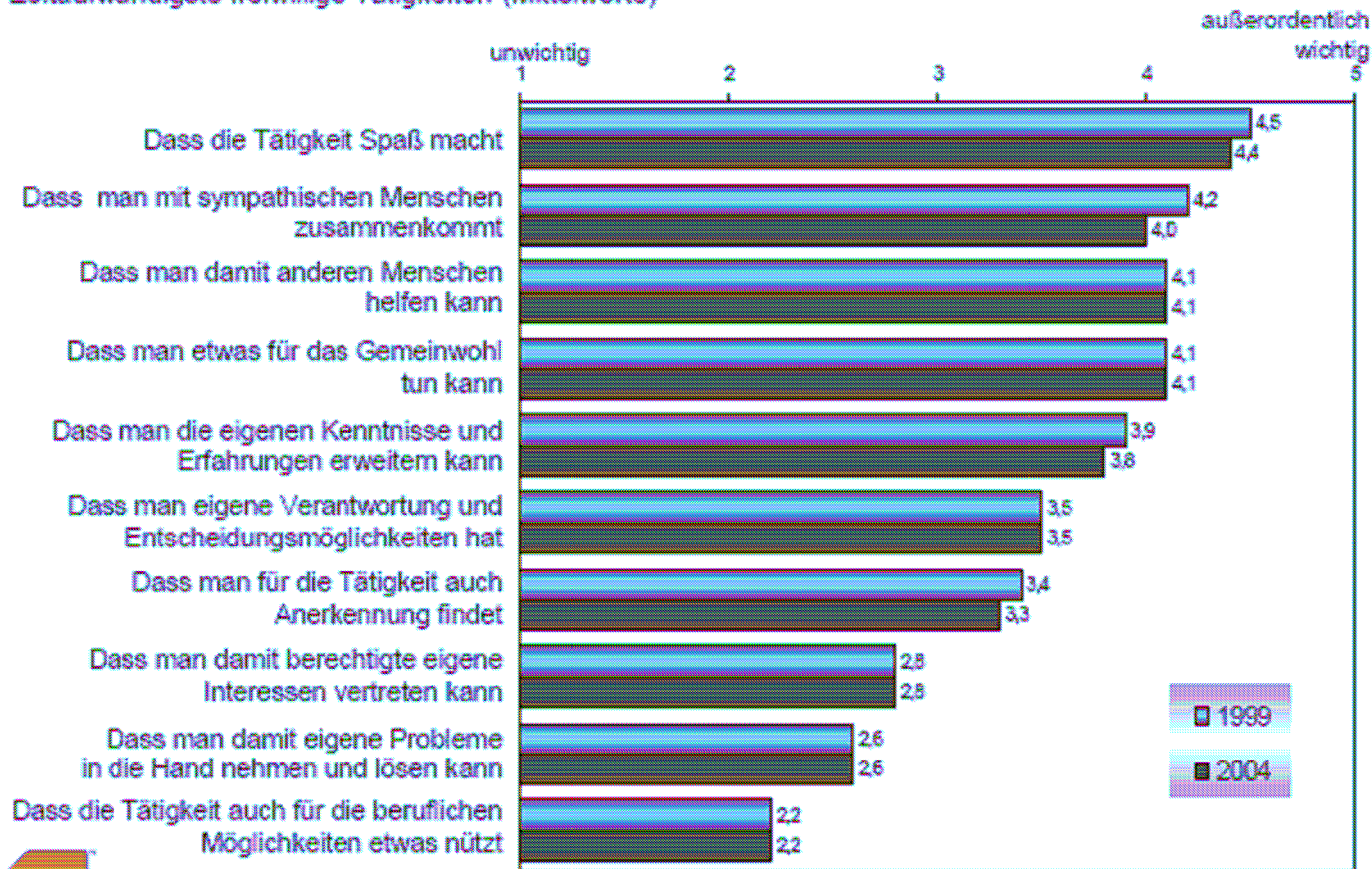
- Altruistische M.:
 - Norm der sozialen Verantwortung
 - religiöse Verpflichtung
- Egoistische Motive
 - Sinnerfahrungen
 - Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit
 - Erwerb beruflicher Qualifikationen
 - Suche nach Lerngelegenheiten
 - Bedürfnis nach Anerkennung und Stärkung des Selbstwertgefühls
 - Spaß und Abenteuer
 - Reziprozität
- in Praxis: Vermischung der Motive

Erwartungen an die Tätigkeit

Grafik Z10

Erwartungen an die freiwillige Tätigkeit (1999 und 2004)

Zeitaufwändigste freiwillige Tätigkeiten (Mittelwerte)

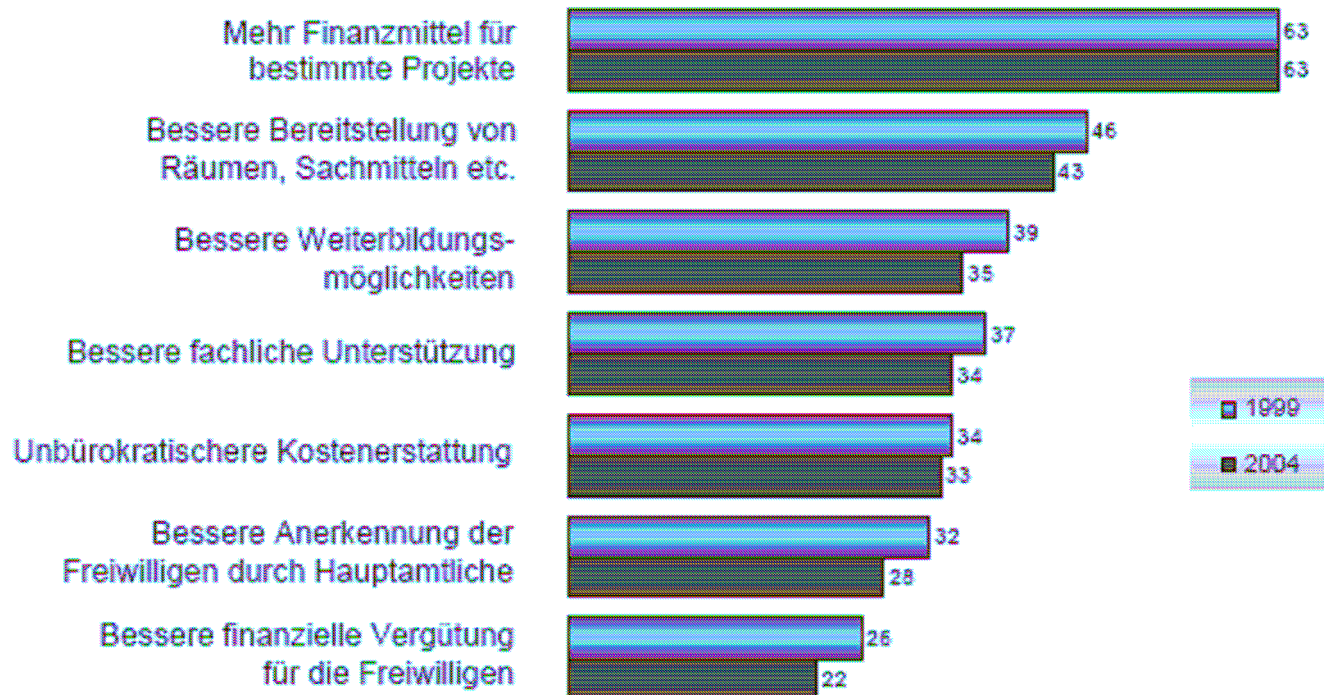


Erwartungen an die Organisation

Grafik Z16

Verbesserungswünsche der Freiwilligen an die Organisationen (1999 und 2004)

Zeitaufwändigste freiwillige Tätigkeiten (Angaben in %)



Chorwesen und Ehrenamt

- Ca. 63.300 Chöre, mit 1,7 Mio. aktiven und insges. 3,0 Mio. Mitgliedern (2008); regionale Unterschiede: Ost-West; Nord-Süd

	Anzahl Personen	Stunden je Person und Jahr	Stunden insgesamt
Freizeit: Sängerinnen und Sänger	1.899.000	145	275.355.000
Beruf: Chorleiter	63.300	145	9.178.500
Ehrenamt: Management	506.400	120	60.768.000
ehr. Chorleiter	63.300	145	9.178.500

Allen 1996: 183

- Umfang ehrenamtl. Arbeit: **61 Mio. Stunden * 16 € = 976 Mio. €**
- Annahme durchschnittlich: 30 aktive Mitglieder, 8 davon ehrenamtlich tätig, Chorleiter idR beruflich, 23 passive Mitglieder

Ehrenamt in Chören

- Bei Vereinen:
 - Vereinsaufgaben: Kassenwart, Vorsitzender, Schriftführer, Verwaltungsaufgaben wie Mitgliederpflege etc., Führungsaufgaben wie Vorstand etc.
 - Rekrutierung auch aus den passiven bzw. Nicht-Mitgliedern?
- Verantwortung für Noten, Garderobe
- Organisation von Proben und Konzerten
- Marketing/PR/Fund Raising
- Jugendarbeit
- und weitere, ganz verschiedene Aufgaben ...

Aspekte ehrenamtlicher Arbeit in Vereinen

- Aufgabe/Funktion
- Schulungen/Qualifizierungen
- Anerkennungskultur
- Öffnung für Ehrenamtliche
- Verhältnis zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen

Motivation/Management von Ehrenamtlichen

1. **Passung** zwischen Motiven Bedürfnissen des Ehrenamtlichen und der Aufgabe/Funktion
2. Bereitstellen von **Informationen** über die Aufgabe
3. Anerkennen von **normativen Überzeugungen**
4. Förderung **sozialer Einbindung**
5. Förderung von **Qualifikationsgelegenheiten**
6. Bereitstellen von **Lerngelegenheiten**
7. **Spaß** und Abenteuer ermöglichen
8. Schaffung **materieller Anreize**
9. **Einarbeitung, Begleitung und Koordination** von Ea.
10. Schaffung einer Kultur der **Anerkennung**
11. **Mitwirkung** ermöglichen

Zum Schluss

- Jeder Chor ist ein Einzelfall!
- Thema weiter bearbeiten!
 - z.B. Befragung zum Thema durchführen
 - Austausch fortsetzen
- Welche Aufgaben hat der Verband?
 - z.B. Schulungsangebote
 - z.B. verbandsweiten Austausch und Treffen organisieren

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!